

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 48

Artikel: Theater ist immer schön
Autor: N.O.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

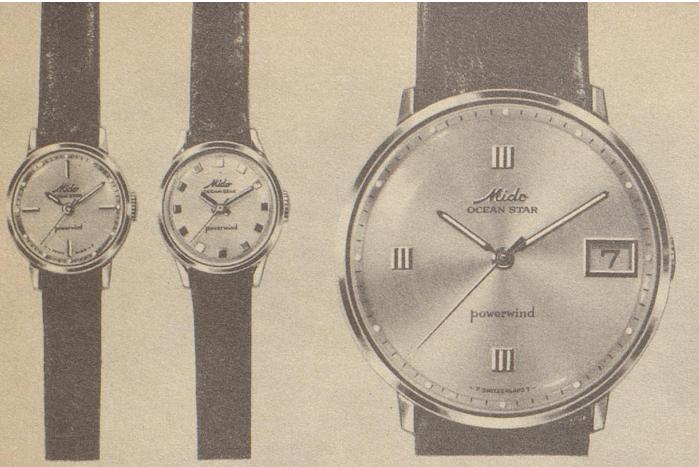
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



6001
Lady Ocean Star
Stahl Fr. 288.-
Goldplaque Fr. 298.-

26021
Lady Ocean Star
Stahl Fr. 295.-
Goldplaque Fr. 298.-
18 Kt. Gold Fr. 495.-

5007
Ocean Star Datometer
Stahl Fr. 298.-
Goldplaque Fr. 360.-
Ohne Kalender Fr. 278.-/335.-



15001
Ocean Star
Stahl Fr. 262.-
Goldplaque Fr. 298.-
Mit Kalender Fr. 282.-/345.-

55007
Ocean Star Datometer
Stahl Fr. 298.-
Goldplaque Fr. 360.-
18 Kt. Gold Chronometer Fr. 745.-

Mido



25057
Ocean Star Datometer
Stahl Fr. 298.-
Goldplaque Fr. 360.-

5069-MI
Ocean Star Datoday
zeigt Wochentag und Datum
Stahl Fr. 385.-
Goldplaque Fr. 455.-



THEATER ist immer schön



ber? Nichts Besseres als Veuve Cliquot!»

Woraufhin er eine Kiste Veuve Cliquot geschenkt erhielt.

Doch bei der zweiten Vorstellung hört er, wie der Schauspieler, dem der Champagner angeboten wird, erwidert:

«Nein, keinen Veuve Cliquot! Ich trinke nur Moet et Chandon.»



Walter Slezak, des großen Leo Sohn und selbst ein erfolgreicher Schauspieler bei Theater und Film, ist es gewöhnt, daß seine Tochter nicht unter einer Stunde telephoniert. Und so ist er denn auch sehr erstaunt, daß so ein Gespräch nicht länger als zwanzig Minuten dauert. «Welcher deiner Freunde war das denn?» fragt er.

«Das war gar kein Freund», erklärt sie. «Das war eine falsche Verbindung.»



Der junge Mann will zum Theater gehn.

«Du Lump!» schreit sein Vater. «Willst du wirklich unsrnen guten Namen auf diesen verfluchten Brettern entehren?»

«Keine Angst, Vater», versichert der Sohn, «ich werde unter einem angenommenen Namen spielen.»

«So? Und wenn du ein berühmter Schauspieler wirst, soll kein Mensch wissen, daß du mein Sohn bist?!»



Der «Generalverwalter» der Comédie-Française spielt selber eine undankbare Rolle. Er ist für alles verantwortlich, hat aber nicht allzuviel zu sagen. Als Jules Claretie diesen Posten bekleidete, sagte ein Autor zu ihm:

«Monsieur Claretie, Mademoiselle X. weigert sich, in meinem Stück die Rolle zu spielen, die wir ihr zugeteilt haben.»

«Was? Sie weigert sich? Unerhört!» erwiderte Claretie. «Nun, ich werde ihr befehlen, die Rolle zu spielen ... ob sie es dann auch tun wird?»



Von einer Schauspielerin, die sich in reiferen Jahren von der Bühne zurückgezogen hatte und mit dem erarbeiteten Geld Geschäfte machte, sagte Oscar Blumenthal: «Ein Veilchen, das im Verblühen borgt!»



Ein Dramatiker, der gern Champagner trank, hatte eine ingeniose Idee. Er ließ in einem seiner Stücke einen Schauspieler sagen:

«Ein Glas Champagner, mein Lie-

As der große Schauspieler Coquelin ainé in Konstantinopel war, lud ihn der Millionär Vanderbilt auf seine Jacht ein, und Coquelin rezitierte vor den Gästen Vanderbilts drei Monologe.

«Sie haben uns sechsmal zu Tränen gerührt», sagte Vanderbilt nachher, «und jede solche Rührung ist mindestens hundert Dollar wert. Darum gebe ich Ihnen sechshundert Dollar. Dann aber haben Sie uns gewiß zwölfmal zum Lachen gebracht, und ein Lachen ist mit zweihundert Dollar bestimmt nicht zu hoch bezahlt; das macht zweitausendvierhundert Dollar. Alles in allem gebe ich Ihnen also dreitausend Dollar. Einverstanden?»



Fernand Charpin spielte den Panisse in dem Film, der aus Marcel Pagnols Marius-Trilogie gemacht wurde.

«Ich mag keine Maske», sagte Pa-

gnol. «Du mußt dir den Schnurrbart stehn lassen.»
«Meinetwegen», erwiderte Charpin.
«Morgen fange ich an.»
«Warum erst morgen?» rief Pagnol.
«Heute!»



Zu einem von Schulden überhäuften Theaterdirektor sagt ein Freund: «An Ihrer Stelle würde ich mich nicht mehr aus dem Haus trauen!» «Warum nicht?» erwidert der Direktor. «Ich habe ja einen Wagen, und meine Gläubiger gehen zu Fuß. Die können mich nie einholen.»



Der Wiener Komiker Karl Blasel spielte noch als hoher Achtziger jeden Abend seine Rolle. Einmal allerdings ließ ihn sein Gedächtnis im Stich, und er wußte kein Wort seines Textes mehr. Da sang er eben statt der Worte des Couplets entschlossen:

«Trallala, trallala!»

An sich war der geistige Unterschied zwischen dem Original und Blasels «Trallala» wahrscheinlich nicht sehr groß, aber in den Kulissen standen Regisseur, Inspizient und Kollegen, waren entsetzt und wollten ihn trösten. Doch als Blasel von der Szene abging, bemerkte er die bestürzten Mienen gar nicht, sondern erklärte stolz:
«Also was sagt ihr zu meiner Geistesgegenwart? Wann mir jetzt so das Trallala net einfällt ...!»



Der Bühnenautor Dufresny hatte eine Komödie «Der maskierte Liebhaber» geschrieben. In drei Akten. Die Schauspieler zwangen ihn, einen Einakter daraus zu machen. Und Stücke von ihm in fünf Akten kürzten sie auf drei.

«Wird es mir denn nie gelingen», klagte er dem Abbé Pellegrin, «ein Stück in fünf Akten von mir aufgeführt zu sehen?»

«Doch», meinte Pellegrin; «schreiben Sie eines in elf Akten. Dann werden die Schauspieler es auf fünf Akte kürzen.»



Der Heldentenor Riese, einst sehr geschätzt, entsprach keineswegs den Vorstellungen, die man sich von einem Siegfried machte. Er war klein und dick. Als er in Dresden zum ersten Mal den Lohengrin sang, meinte ein Zuschauer: «Er sieht doch aus wie ein vernikelter Frosch!»

Mitgeteilt von n. o. s.

ELEGANT AM ABEND...



ROBUST BEIM SPORT



Elegante Uhr? Oder Sportuhr?

Eine Mido ist beides - hochelegant zum Gesellschaftsanzug - und beim Sport allen Strapazen gewachsen. Rütteln und schütteln Sie sie nur: Keine Sorge, die Mido ist stossgesichert. Die Mido hat noch weitere gute Seiten! Sie können mit der Mido schwimmen gehen. Die Mido ist 100% wasserdicht. Und wenn wir wasserdicht sagen, meinen wir wasserdicht, nicht wassergeschützt.

Vergessen sie gelegentlich, Ihre Uhr aufzuziehen? Vergessen Sie es für immer! Die Mido zieht sich von allein auf. Welches Datum haben wir heute? Fragen Sie nicht lange, schauen Sie nur auf Ihre Mido. Da steht es schwarz auf weiss. Mit Ihrer Mido am Arm brauchen Sie sich über Komplimente nicht zu wundern. Jeder bezeugt Ihren ungewöhnlich guten Geschmack. Wie ist's, hätten Sie nicht heute Lust, Ihr Mido-Uhrengeschäft zu besuchen und die Mido am eigenen Handgelenk auszuprobieren: die Mido, die Sie Tag und Nacht bei jeder Gelegenheit tragen können?

Verkauf und Prospekte beim guten Uhrmacher.



5047
Ocean Star Datometer
Stahl Fr. 315.-
Goldplaque Fr. 375.-

18 Kt Gold Chronometer
Fr. 935.-

Mido

DIE UHR, DIE SIE NIE AUFZIEHEN